

Thema: Woche des Sehens vom 8. – 15. Oktober: „Alles im Blick?!“ – Der Berufsverband der Augenärzte in Deutschland über die vielen Facetten des guten Sehens

Beitrag: 2:07 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Wenn es um unsere Augen geht, achten wir die meiste Zeit unseres Lebens vor allem darauf, wie gut wir die Dinge in der Ferne und in der Nähe erkennen. Wenn das nicht klappt, sorgen Brille oder Kontaktlinsen für Durchblick und mit den Augen ist alles in Ordnung – glauben wir zumindest. Scharfes Sehen ist allerdings nur eine von ganz vielen verschiedenen Facetten, die darüber entscheiden, ob wir gut sehen oder nicht. Worauf es noch alles ankommt, verrät uns zur „Woche des Sehens“ meine Kollegin Helke Michael.

Sprecherin: Wie gut wir Bilder erkennen, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Das Scharfsehen ist dabei nur einer von vielen, erklärt der zweite Vorsitzende des Berufsverbands der Augenärzte Deutschlands, Dr. Bernhard Bambas.

O-Ton 1 (Dr. Bernhard Bambas, 25 Sek.): „Es gibt andere Facetten der Sehfunktion wie zum Beispiel das Farbsehen, das räumliche Sehen und das Gesichtsfeld, die auch eine große Rolle spielen. Zum Beispiel wenn Sie am Meer stehen und schauen den Strand entlang mit bunten Strandkörben und bunten Segeln auf dem Wasser, dann wäre das etwas, wenn Ihnen das Farbsehen fehlt oder es eingeschränkt ist, was Ihnen einen ganz anderen Gesamteindruck verschafft, ebenso, wenn das Gesichtsfeld dann eingeschränkt wäre.“

Sprecherin: Während sich Defizite beim scharfen Sehen recht schnell bemerkbar machen, bekommt man von anderen krankhaften Veränderungen oft erstmal gar nichts mit. Grauer Star, Glaukom oder Makuladegeneration zum Beispiel entwickeln sich eher schleichend.

O-Ton 2 (Dr. Bernhard Bambas, 30 Sek.): „Der Graue Star ist ja eine Trübung der Augenlinse. Da wird einfach das Sehen insgesamt blasser und schlechter. Das ist relativ langsam, was sich dann entwickelt. Bei der Makuladegeneration haben wir oft nur im Zentrum eine Beeinträchtigung, sodass gerade Linien im Zentrum plötzlich Wellenlinien bekommen können. Und beim Glaukom, beim Grünen Star, ist es eben sehr tückisch, weil der sehr, sehr lange gar keine merkbaren Symptome macht, also weder das scharfe Sehen noch das Gesichtsfeld noch das Farbsehen beeinträchtigt.“

Sprecherin: Da sich bei Glaukom und Makulaerkrankungen bereits entstandene Schäden nicht mehr rückgängig machen lassen, ist die frühzeitige Erkennung enorm wichtig. Neben diesen Alterserkrankungen gibt es aber auch noch andere Sehstörungen, die viel früher im Leben auftreten können.

O-Ton 3 (Dr. Bernhard Bambas, 28 Sek.): „Spätestens im Rahmen der Einschuluntersuchungen werden oft Sehfehler festgestellt, die man bei frühzeitiger Erkennung schon hätte behandeln können. Und bei Erwachsenen ist es so, dass man sicher ab Anfang/ Mitte 40 beginnend und jenseits von 50 auch häufiger Kontrollen machen sollte, weil eben gerade beim Grünen Star zum Beispiel keine wirklich merkbaren Symptome auftreten und auch die Makulaerkrankung etwas ist, was man heutzutage, je früher man es erkennt, umso besser auch behandeln kann.“

Abmoderationsvorschlag: Um lange möglichst gut zu sehen, ist mehr als nur ab und an mal eine neue Brille nötig. Gut sieht nur, wer seine Augen dauerhaft gut im Blick behält. Alle Infos über Routinekontrollen, Behandlungsmöglichkeiten und so weiter finden Sie natürlich auch noch mal im Netz unter augeninfo.de.



Thema: Woche des Sehens vom 8. – 15. Oktober: „Alles im Blick?!“ – Der Berufsverband der Augenärzte in Deutschland über die vielen Facetten des guten Sehens

Interview: 3:10 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Wenn es um unsere Augen geht, achten wir die meiste Zeit unseres Lebens vor allem darauf, wie gut wir die Dinge in der Ferne und in der Nähe erkennen. Wenn das nicht klappt, sorgen Brille oder Kontaktlinsen für Durchblick und mit den Augen ist alles in Ordnung – glauben wir zumindest. Scharfes Sehen ist allerdings nur eine von ganz vielen verschiedenen Facetten, die darüber entscheiden, ob wir gut sehen oder nicht. Worauf es noch alles ankommt, verrät uns zur „Woche des Sehens“ der zweite Vorsitzende des Berufsverbands der Augenärzte Deutschlands, Dr. Bernhard Bambas. Ich grüße Sie!

Begrüßung: „Ja, hallo!“

1. Dr. Bambas, wenn wir von gutem Sehen sprechen, was ist damit gemeint?

O-Ton 1 (Dr. Bernhard Bambas, 33 Sek.): V2 „In erster Linie versteht man darunter ja die Sehschärfe an sich. Aber wir haben eben nicht nur die Sehschärfe im Blick, sondern es gibt andere Facetten der Sehfunktion wie zum Beispiel das Farbsehen, das räumliche Sehen und das Gesichtsfeld, die auch eine große Rolle spielen. Zum Beispiel wenn Sie am Meer stehen und schauen den Strand entlang mit bunten Strandkörben und bunten Segeln auf dem Wasser, dann wäre das etwas, wenn Ihnen das Farbsehen fehlt oder es eingeschränkt ist, was Ihnen einen ganz anderen Gesamteindruck verschafft, ebenso, wenn das Gesichtsfeld dann eingeschränkt wäre.“

2. Woher kommt diese allgemeine Fehleinschätzung, dass das scharfe Sehen in erster Linie ausschlaggebend ist?

O-Ton 2 (Dr. Bernhard Bambas, 37 Sek.): „Das scharfe Sehen ist das, was sich am leichtesten prüfen lässt und was auch am ehesten auffällt, wenn es beeinträchtigt ist, zum Beispiel bei Kindern in der Schule: Wenn die etwas an der Tafel nicht richtig erkennen können, dann wird sofort das entsprechend untersucht und kann dann korrigiert werden, wenn es sich um einen einfachen Sehfehler wie Kurz- oder Weitsichtigkeit oder Hornhautverkrümmung handelt. Bei anderen Veränderungen wie zum Beispiel dem Grauen oder dem Grünen Star oder auch der Makuladegeneration ist es oft so, dass diese Veränderungen nicht spontan merkbar sind, sondern einen schleichenden Verlauf haben, weswegen eben mit zunehmendem Lebensalter tatsächlich bestimmte Untersuchungen beim Augenarzt wichtig sind.“

3. Das heißt, ab wann sollte man die Augen wie oft untersuchen lassen?

O-Ton 3 (Dr. Bernhard Bambas, 35 Sek.): „Sicher ist es auch schon im Kindesalter wichtig, dass vor dem vierten Geburtstag Kinder augenärztlich kontrolliert werden. Spätestens im Rahmen der Einschuluntersuchungen werden oft Sehfehler festgestellt, die man bei frühzeitiger Erkennung schon hätte behandeln können. Und bei Erwachsenen ist es so, dass man sicher ab Anfang/ Mitte 40 beginnend und jenseits von 50 auch häufiger Kontrollen machen sollte, weil eben gerade beim Grünen Star zum Beispiel keine wirklich merkbaren Symptome auftreten und auch die Makulaerkrankung etwas ist, was man heutzutage, je früher man es erkennt, umso besser auch behandeln kann.“

4. Welche Auswirkungen können die unterschiedlichen Erkrankungen denn haben? Wie machen die sich bemerkbar?



O-Ton 4 (Dr. Bernhard Bambas, 36 Sek.): „Der Graue Star ist ja eine Trübung der Augenlinse. Da wird einfach das Sehen insgesamt blasser und schlechter. Das ist relativ langsam, was sich dann entwickelt. Bei der Makuladegeneration haben wir oft nur im Zentrum eine Beeinträchtigung, sodass gerade Linien im Zentrum plötzlich Wellenlinien bekommen können. Und beim Glaukom, beim Grünen Star, ist es eben sehr tückisch, weil der sehr, sehr lange gar keine merkbaren Symptome macht, also weder das scharfe Sehen noch das Gesichtsfeld noch das Farbsehen beeinträchtigt. Und deswegen sind hier eben entsprechende Früherkennungsuntersuchungen in definierten Abständen erforderlich.“

5. Welche Untersuchungen führen Sie dann durch, um krankhafte Veränderungen zu erkennen bzw. auch auszuschließen?

O-Ton 5 (Dr. Bernhard Bambas, 35 Sek.): „Im Zusammenhang mit dem Grünen Star, dem Glaukom, messen wir eben nicht nur den Augendruck, sondern gucken uns ganz entscheidend den Sehnerv an. Denn der ist die Struktur am Auge, die durch den Grünen Star geschädigt wird. Und hier kann eine Veränderung vorliegen auch bei normalem Augendruck und ohne merkbare Symptome. Zusätzlich können Gesichtsfelduntersuchungen durchgeführt werden. Bei einer Makulaerkrankung würde man sich noch genauer die Stelle des scharfen Sehens angucken. Und beim Grauen Star ist es tatsächlich so, dass das einfach eine Altersveränderung ist, die auch keine bleibenden Schäden am Auge hinterlässt, wenn man das Auge dann entsprechend operiert.“

Der zweite Vorsitzende vom Berufsverband der Augenärzte Deutschlands (BVA) mit wirklich guten Gründen, die Augen regelmäßig augenärztlich checken zu lassen. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Bitteschön!“

Abmoderationsvorschlag: Um lange möglichst gut zu sehen, ist mehr als nur ab und an mal eine neue Brille nötig. Gut sieht nur, wer seine Augen dauerhaft gut Blick behält. Alle Infos über Routinekontrollen, Behandlungsmöglichkeiten und so weiter finden Sie natürlich auch noch mal im Netz unter augeninfo.de.

